

Sie sind als Oerter zu betrachten, wo die Verkäufer ihre Erzeugnisse feilbieten und die Käufer ihre Bedürfnisse finden können.

Nicht jeder Ort qualificirt sich dazu, weil dabei viele Dinge berücksichtigt werden müssen, als ein gutes Unterkommen der Käufer und Verkäufer für sich, ihre Leute und Geschirr. Die Wolle muß nöthigen Falls unter Dache gehalten werden können, ohne in vielen Gebäuden umher vertheilt zu werden. Die erkaufte Wolle muß in sichere Verwahrung gebracht werden können, bis sie weiter transportirt wird. Bevor dieß geschieht, ist es wohl öfters nöthig, sie zu sortiren oder doch handelsmäßig zu packen, zu zeichnen u. s. w.

Alle diese hier genannten Erfordernisse würden sich noch durch einen gemeinschaftlichen Verein befriedigen lassen, aber dennoch hätte man hierdurch noch das Wenigste für den Markt gethan. Viel wichtiger sind die Zahlungsmittel, die nicht willkürlich an einen Ort verlegt werden können, der sie nicht hat oder der sich zu einem solchen Depot nicht eignet. Nimmermehr wird an einem Orte ein frequenter Wollmarkt erkünstelt werden, wo es z. B. an vielen reichen Kaufleuten, besonders an Banquiers fehlt. Der Wollhandel erfordert bekanntlich viel Geld, und zwar um so mehr, als der Handel gegen baare Zahlung abgeschlossen wird. Darum kann auch nur der Großhandel bei diesem wichtigen Zweige bestehen. Wo die schon jedem Großhandel so ersprießliche Verkettung im Verkehr fehlt, da wird nirgends der Wollhandel in Aufnahme kommen. Nur für den nahen Fabrikanten kann ein solcher in sich beschränkter Platz ersprießlich seyn.

Man hat in neuerer Zeit ziemlich laut hie und da die Anlage eines Wollmarktes gewünscht, auch wohl Versuche dazu gemacht. Die letztern hätten die Belehrung geben können, sein Heil nicht weiter auf diesem voreilig eingeschlagenen